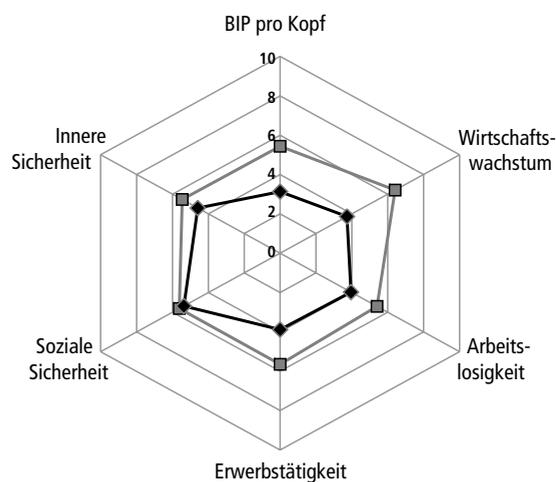
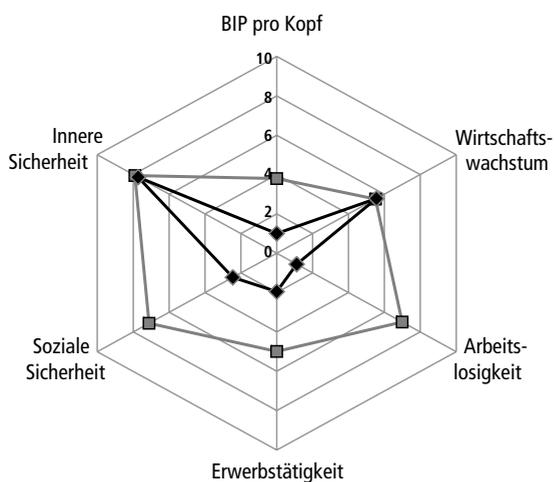


Mecklenburg-Vorpommern

Kurzporträt				
Größe	23.179 km ²			
Landesregierung	1990–1994: CDU/FDP · 1994–1998: CDU/SPD · 1998–2006: SPD/PDS · 2006–2011: SPD/CDU			
	2002	2004	2006	2008
Einwohner in Mio.	1,760	1,732	1,707	1,680
Einwohnerdichte je km ²	76	75	74	72
Registrierte Arbeitslosigkeit in Prozent	20,0	22,1	20,9	15,5
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit in Prozent	24,4	23,9	24,6	19,1
BIP pro Kopf in Euro	17.000	17.300	19.400	21.400
Wirtschaftswachstum in Prozent	-0,2	1,4	2,1	1,2

Zielgrößen

Aktivitätsniveaus



◆ Mecklenburg-Vorpommern ■ Deutschland

1 = schlechtester Wert, 10 = bester Wert

Alle Angaben in Punktwerten

Ausgangssituation

Lebenswichtiger
Tourismus

»MV tut gut.« Offensichtlich sehen dies auch die zahlreichen Touristen so, die Jahr für Jahr nach Mecklenburg-Vorpommern strömen. Der Fremdenverkehr ist für MV so wichtig wie für kein anderes Bundesland. Mit dem Tourismus allein kann jedoch das Problem der Unterbeschäftigung und der damit verbundenen Abwanderung nicht gelöst werden. Um als Wirtschaftsstandort attraktiver zu werden, hat das Land bereits einiges im Bereich der Straßeninfrastruktur getan. Doch weitere Investitionen, besonders in Bildung und Forschung, müssen folgen.

Trotz solider
Haushaltspolitik
strukturelles Defizit

Den Spielraum dafür versucht sich das Land durch eine solide Haushaltspolitik zu erhalten. So konnte Mecklenburg-Vorpommern 2007 zum ersten Mal seit der Wiedervereinigung seinen Schuldenberg etwas abtragen, nachdem der Landeshaushalt bereits 2006 ohne Nettokreditaufnahme finanziert wurde. Der Erfolg bei der Haushaltskonsolidierung resultierte nicht nur aus Einsparungen auf der Ausgabenseite, sondern bis zur einsetzenden Krise auch aus der verbesserten Einnahmesituation. Letztere trübt sich jedoch zunehmend ein. Zudem werden schon ab 2009 die Solidarpaktmittel in Höhe von bisher 1,1 Mrd. Euro schrittweise zurückgefahren. Bereinigt man die Einnahmen um diesen auslaufenden Effekt, zeigt sich, dass Mecklenburg-Vorpommern immer noch ein strukturelles Defizit aufweist.

Einkommen

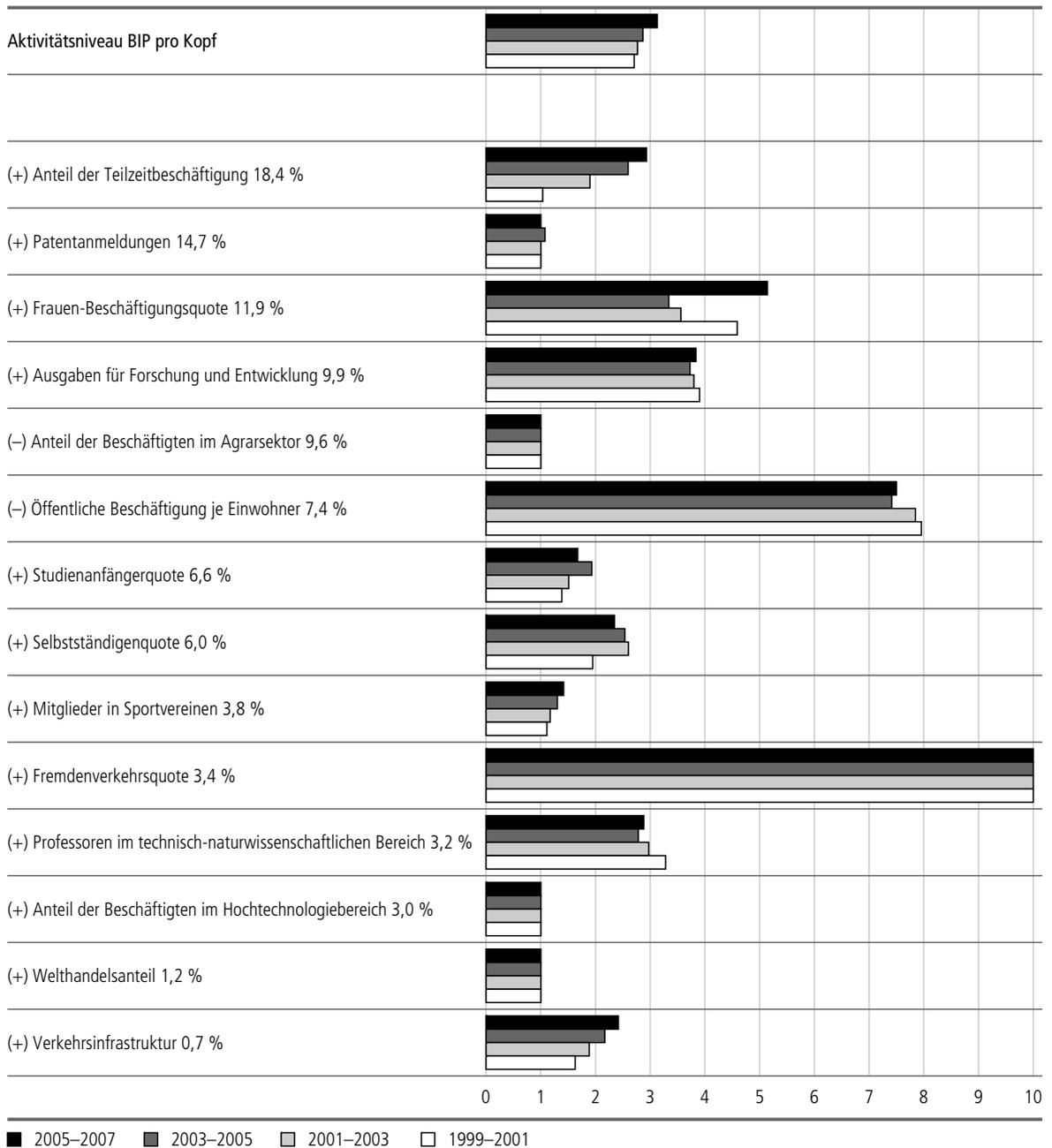
Erneut niedrigstes
BIP pro Kopf, ...

Im Zielgrößenbereich »Einkommen« gehört Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor zur Gruppe der am wenigsten erfolgreichen Bundesländer. Dies ist vor allem auf das deutschlandweit niedrigste BIP pro Kopf zurückzuführen. Ein Hoffnungsschimmer ist das recht ordentliche Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,20 Prozent im aktuellen Beobachtungszeitraum (2006–2008). Gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Konjunkturkrise sollte Mecklenburg-Vorpommern jedoch die Wachstumskräfte deutlich stärken und seine entsprechenden Aktivitäten ausbauen. Im aktuellen Beobachtungszeitraum liegt MV beim Aktivitätsniveau »Wirtschaftswachstum« mit 3,73 Punkten nur auf dem vorletzten Platz (Bundesdurchschnitt: 6,41 Punkte).

... aber gute
wirtschaftliche Dynamik

Die recht gute wirtschaftliche Dynamik im aktuellen Untersuchungszeitraum ist teilweise auf die gestiegene Investitionsquote der Industrie zurückzuführen. So erzielt Mecklenburg-Vorpommern beim gleichnamigen Wirkungsfaktor aktuell 6,95 Punkte und wird nur von Sachsen (10 Punkte) übertroffen. Im letzten Beobachtungszeitraum lag MV mit zwei Punkten weniger noch auf Rang sechs. Zur gestiegenen Investitionsbereitschaft der Industrie dürfte beigetragen haben, dass das Land eine immer bessere Infrastruktur zu bieten hat. So liegt Mecklenburg-Vorpommern aktuell dank einer

BIP pro Kopf Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

stetigen Steigerung des Punktwertes beim Wirkungsfaktor »Autobahnkilometer« mit 7,13 Punkten schon auf dem vierten Platz (Bundesdurchschnitt: 3,03 Punkte). Zu Beginn des Jahrtausends lag das Land mit 2,66 Punkten noch auf Rang elf (Zeitraum 1999–2001).

Universalhafen Rostock

Eine weitere Verbesserung wird in Zukunft von der Nordverlängerung der A14 von Magdeburg nach Schwerin ausgehen, die voraussichtlich Ende des anbrechenden Jahrzehnts abgeschlossen sein wird. Dadurch wird die Fahrtzeit von Schwerin zur Metropolregion Sachsendreieck erheblich verkürzt. So gut angebunden, könnte die Landeshauptstadt bald wieder die 100.000-Einwohner-Grenze knacken. Auch die Häfen in Wismar und Rostock werden hiervon profitieren. Der Seehafen in Rostock ist eine wirtschaftliche Hauptschlagader der Hansestadt. Mehr als zwei Drittel aller Hafengüter in Mecklenburg-Vorpommern werden dort bewegt. Bevor die Krise den Universalhafen erreichte, ging es zuletzt stetig bergauf. So wurde im Jahr 2008 ein Rekord sowohl beim Frachtumschlag als auch bei den Passagieren im Kreuzfahrtgeschäft erzielt.

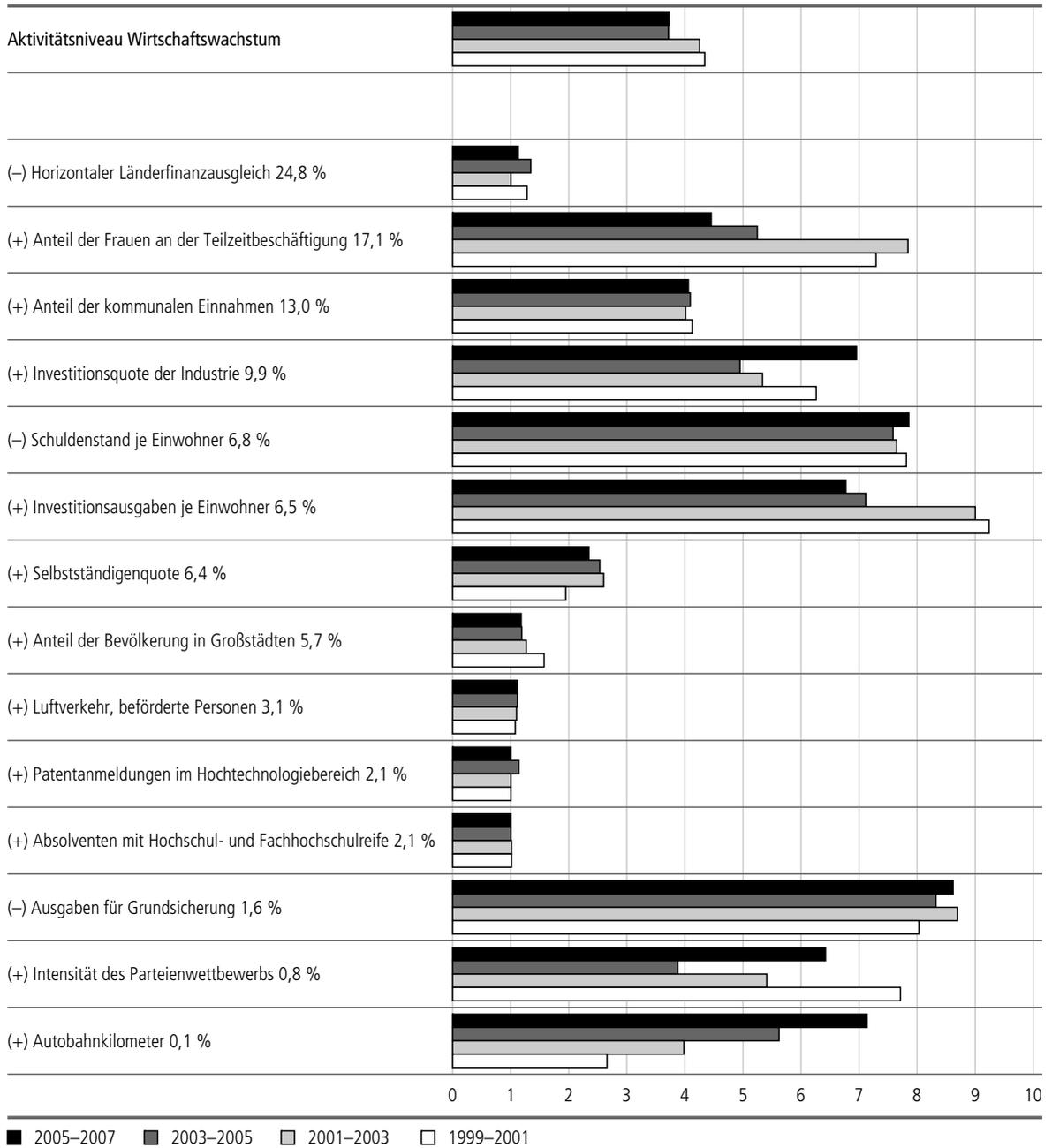
Vorletzter Platz
beim Luftverkehr

Weiterer Anstrengungen bedarf es jedoch im Bereich des Luftverkehrs. So belegt Mecklenburg-Vorpommern beim Wirkungsfaktor »Luftverkehr, beförderte Personen« mit 1,11 Punkten nach wie vor den vorletzten Platz. Besserung verspricht die neue Flugverbindung zwischen Stuttgart und Rostock, die Anfang 2009 startete und für Touristen aus dem Südwesten einen Urlaub am anderen Ende der Republik attraktiver machen soll. Ein positives Beispiel für unterstützende Maßnahmen des Landes ist, dass der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern zu den Flügen von bzw. nach Köln/Bonn und Stuttgart in Zusammenarbeit mit regionalen Busunternehmen Bustransfers in wichtige Urlaubsgebiete wie beispielsweise zur Insel Rügen anbietet.

Land der touristischen
Superlative

Gegenwärtig ist das Land als Reiseziel vor allem für Besucher aus den anderen Bundesländern gefragt. Bei ausländischen Touristen gibt es dagegen noch deutliche Wachstumspotenziale. Bei dieser Zielgruppe sollte Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls mit seinen Pfunden wuchern, denn es ist ein Land der touristischen Superlative. Mit den Nationalparks Jasmund, Müritz und Vorpommersche Boddenlandschaft befinden sich drei Nationalparks im Nordosten und damit mehr als in jedem anderen Bundesland. Zudem hat MV deutschlandweit die höchste Schlösserdichte. Auf jedem zehnten Quadratkilometer steht eines der insgesamt über 2.000 Schlösser. Schließlich ist die Mecklenburgische Seenplatte das größte zusammenhängende Seengebiet Mitteleuropas. Da sich dieses auch teilweise auf das südliche Nachbarland Brandenburg erstreckt, ist es nur folgerichtig, dass beide Länder eine Kooperation zur gemeinsamen Vermarktung im In- und Ausland eingegangen sind. Die Vereinbarung sieht eine engere Zusammenarbeit bei der Marktforschung, Produktentwicklung, Werbung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor und erstreckt sich neben dem Wassertourismus auch auf den Radurlaub. Gelingt es MV, noch mehr ausländische Gäste anzuziehen, dürfte es als Urlaubsland

Wirtschaftswachstum Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

Nummer eins kaum noch einzuholen sein. Schon jetzt liegt es bei der Fremdenverkehrsquote mit fast 15 Übernachtungen in Beherbergungsstätten pro Einwohner deutlich vor Schleswig-Holstein (8,12) und Bayern (6,03).

Ausgeglichener
Haushalt, ...

Der Landeshaushalt hat sich in den letzten Jahren ebenfalls positiv entwickelt. So konnte Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2006 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen und ein Jahr später sogar erstmals Schulden tilgen. Dieser Erfolg ist zu einem großen Teil auf die Konsolidierungsbemühungen der Landesregierung zurückzuführen. In der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise profitiert das Land nun davon, dass es solide gewirtschaftet hat. Gerade angesichts der einbrechenden Einnahmen ist es lobenswert, dass MV auch weiterhin versucht, den Schuldenberg nicht weiter wachsen zu lassen. Mit einem Schuldenstand in Höhe von 6.178 Euro je Einwohner liegt das Land zwar immer noch über dem Bundesdurchschnitt (5.789 Euro), befindet sich damit allerdings noch in der besseren Hälfte. Unter den ostdeutschen Bundesländern hat nur Sachsen eine geringere Pro-Kopf-Verschuldung. Dementsprechend hat Mecklenburg-Vorpommern in dieser Ländergruppe auch mit 270 Euro je Einwohner die zweitniedrigsten Pro-Kopf-Zinsausgaben.

... aber weitere
Einsparungen notwendig

Doch angesichts der demographischen Entwicklung, des Abbaus der Solidarpaktmittel und der geplanten Schuldenbremse reichen die bisherigen Maßnahmen noch nicht aus. Weitere Einsparungen müssen folgen. Ein Ansatzpunkt ist die öffentliche Beschäftigung, die in Mecklenburg-Vorpommern bezogen auf die Einwohner relativ hoch ist. Im aktuellen Beobachtungszeitraum waren es 26,4 Landesbedienstete je 1.000 Einwohner (Bundesdurchschnitt: 24,6). Es besteht also durchaus noch Einsparpotenzial, das etwa durch eine geeignete Kreisgebietsreform gehoben werden könnte. Der Rechnungshof des Landes beziffert die möglichen Einsparungen durch einen Neuzuschnitt der Kreise auf mindestens 50 Mio. Euro pro Jahr. Darüber hinaus ließen sich langfristig weitere Kostensenkungen erreichen durch eine bessere Regionalplanung und eine effizientere Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienste, wie beispielsweise im ÖPNV. Nachdem jedoch der erste Anlauf einer Kreisgebietsreform im Jahr 2007 vor dem Landesverfassungsgericht scheiterte, ist eine Neuordnung frühestens 2011 zu erwarten.

Durch dezentrale
Handlungsspielräume
wirtschaftliche Dynamik
steigern

Grundsätzlich empfiehlt es sich, den unteren Ebenen mehr Entscheidungsspielräume zu übertragen. Auf diese Weise kann zum einen den unterschiedlichen regionalen Präferenzen besser Rechnung getragen werden. Zum anderen kann das Wissen über die Gegebenheiten vor Ort effektiver genutzt werden, um öffentliche Investitionen dorthin zu lenken, wo sie die höchste Rendite erzielen. Auch die ökonomische Untersuchung belegt, dass dezentrale Handlungsspielräume die wirtschaftliche Dynamik steigern. Daher sollte Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der geplanten Kreisgebietsreform seine kommunale Ebene auch finanziell stärken. Im aktuellen Beobachtungszeitraum beträgt der Anteil der kommunalen Einnahmen an den gesamten Einnahmen des Landes lediglich 21,5 Prozent. Unter den Flächen-

ländern weisen nur Sachsen-Anhalt (21,0 Prozent) und Thüringen (20,1 Prozent) geringere Anteile der kommunalen Einnahmen auf (Bundesdurchschnitt: 40,8 Prozent).

Keine Verbesserung gibt es bei der Innovationstätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern. Nach wie vor liegt das Land beim Wirkungsfaktor »Patentanmeldungen« mit nur einem Punkt auf dem letzten Platz. Dasselbe Bild ergibt sich, wenn man nur die Patente im Hochtechnologiebereich betrachtet. Sowohl Produkt- als auch Prozessinnovationen bilden jedoch die Grundlage für zukünftiges Wirtschaftswachstum, indem durch sie international wettbewerbsfähige Produkte entwickelt und auf dem Weltmarkt abgesetzt werden können. So äußert sich die geringe Innovationstätigkeit in MV im niedrigsten Welthandelsanteil unter allen Bundesländern (1,00 Punkte beim entsprechenden Wirkungsfaktor).

Die starke Binnenorientierung der Wirtschaft des Landes stellt generell einen Nachteil dar, da die exportorientierten Branchen zu den Wachstumstreibern gehören. In der aktuellen Weltwirtschaftskrise stellt sich dies jedoch zum ersten Mal als Vorteil heraus, weil das Land vom internationalen Nachfrageeinbruch weniger stark betroffen ist. Dennoch sollte Mecklenburg-Vorpommern versuchen, die Rahmenbedingungen für Innovationen zu verbessern und so auch einen besseren Zugang zum Weltmarkt zu bekommen. Einen Schritt in die richtige Richtung hat das Bundesland beim Wirkungsfaktor »Ausgaben für Forschung und Entwicklung« getan, wo es zwei Plätze gutmachen konnte. Doch mit Pro-Kopf-Ausgaben von 222 Euro (3,83 Punkte) liegt das Land immer noch um knapp elf Euro unter dem Bundesdurchschnitt (4,16 Punkte) auf dem elften Platz.

Ein weiterer Ansatz der Landesregierung, um die Innovationstätigkeit sowie die Wertschöpfung im Land zu erhöhen, ist das »Regionale Förderprogramm Mecklenburg-Vorpommern 2008«, mit dem vor allem innovative Vorhaben mit besonderen Marktchancen gefördert werden sollen. Dabei haben Vorhaben Priorität, die zur Entwicklung und zum Ausbau industrieller Kerne und Kompetenzzentren des Landes beitragen. Einen Schwerpunkt bildet die Gesundheitswirtschaft, in der die Kompetenzen des Landes im Tourismus, in der Bio- und Lebensmitteltechnologie sowie Medizin- und Umwelttechnologie gebündelt werden.

Äußerst positiv zu bewerten ist der »Rostocker Innovationskongress 2009«, auf dem Unternehmen und Hochschulen neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung ausloten wollten. Die Konferenz im Technologiepark Warnemünde sollte vor allem zum Technologietransfer beitragen und die Entwicklung innovativer Produkte fördern. Die Grundlage für marktverwertbare Ideen aus den Hochschulen sind gute Forschungsbedingungen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass sich Mecklenburg-Vorpommern beim Wirkungsfaktor »Ausgaben für Hochschulen« im Vergleich zum letzten Beobachtungszeitraum um 1,21 Punkte auf aktuell 5,50

Letzter Platz bei Patenten

Starke Binnenorientierung aktuell von Vorteil

Regionales Förderprogramm

»Rostocker Innovationskongress«

Punkte verbessern konnte und damit den zwölften gegen den neunten Platz eingetauscht hat.

Beschäftigung

Höchste
Arbeitslosenquote

Auch im Zielgrößenbereich »Beschäftigung« bleibt Mecklenburg-Vorpommern in der Gruppe der am wenigsten erfolgreichen Bundesländer. Während das Land bei der Zielgröße »Erwerbstätigkeit« mit 62 Erwerbstätigen je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter zumindest besser abschneidet als Sachsen-Anhalt (61,2) und Brandenburg (58,7), belegt es mit einer Arbeitslosenquote (offen und verdeckt) in Höhe von 21,8 Prozent den letzten Platz (Bundesdurchschnitt: 11,6 Prozent). Die unterschiedlichen Platzierungen spiegeln die Unterschiede in den Aktivitätsniveaus wider. So liegt Mecklenburg-Vorpommern beim Aktivitätsniveau »Erwerbstätigkeit« auf dem 13. Platz, beim Aktivitätsniveau »Arbeitslosigkeit« jedoch nur auf dem letzten Platz.

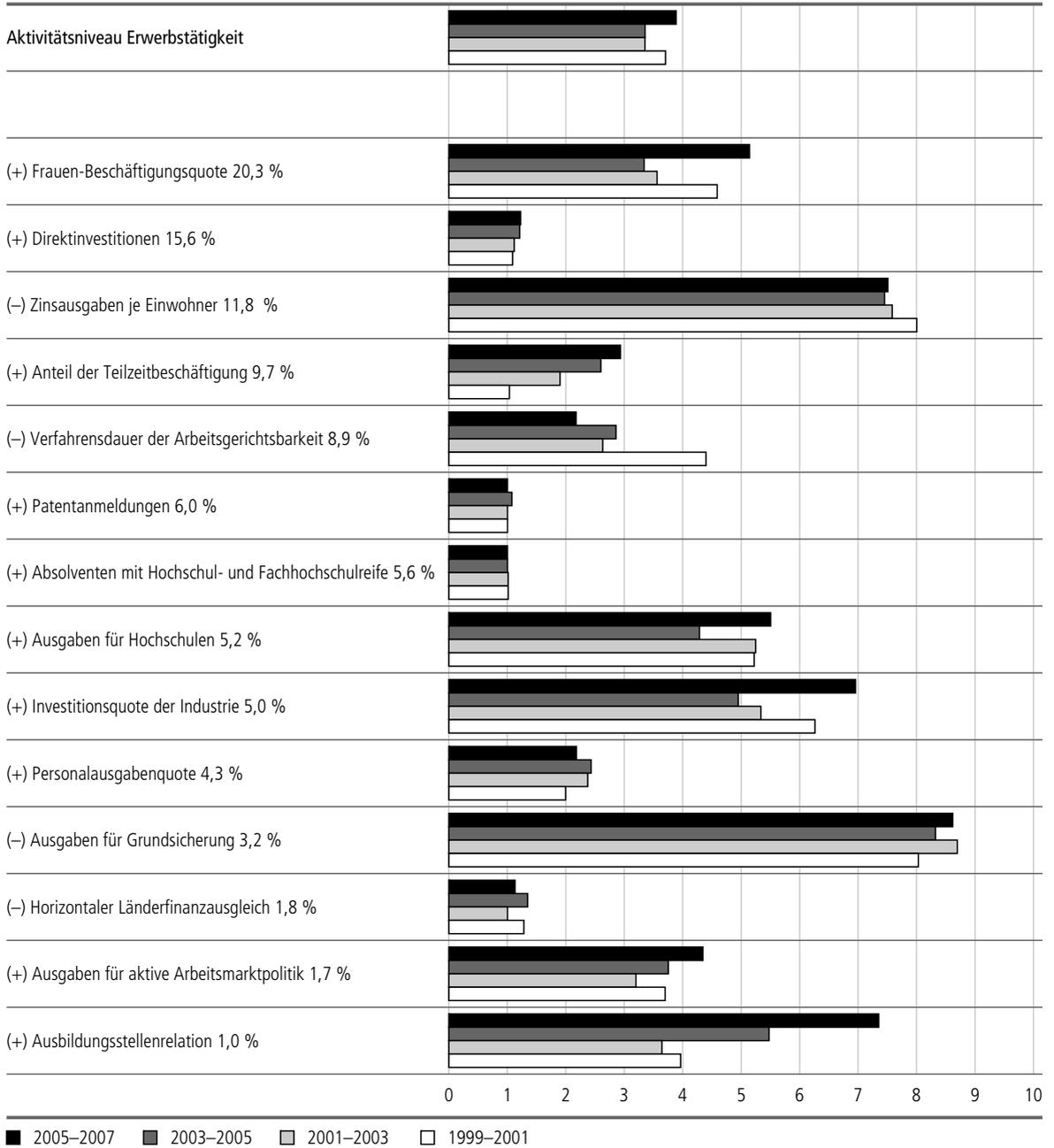
Schub für Grenzregion
durch EU-Ost-
erweiterung

Unterbeschäftigung ist besonders für die strukturschwachen östlichen sowie im Binnenland gelegenen Landkreise ein Problem und Hauptursache für die Abwanderung großer Bevölkerungsteile. So wird in den Kreisen Demmin und Uecker-Randow bis zum Jahr 2020 ein Bevölkerungsverlust von rund 30 Prozent prognostiziert (Ausgangsjahr 2004). Eine leichte Abschwächung dieses Trends könnte zumindest in Uecker-Randow durch den Zuzug aus dem benachbarten Polen erreicht werden. Mit der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 hat der Kreis seine bisherige Randlage verloren und profitiert seitdem von der Nähe zur polnischen Großstadt Stettin. Diese ist mit ihren über 400.000 Einwohnern rund doppelt so groß wie Rostock, die einzige Großstadt Mecklenburg-Vorpommerns. Einen zusätzlichen Schub für die Grenzregion brachte der Wegfall der Grenzkontrollen Ende 2007. Seitdem entdecken mehr und mehr Polen, die in Stettin arbeiten, die Vorzüge des Immobilienmarktes Mecklenburg-Vorpommerns. Wohnungsleerstand ist daher kein Problem im Einzugsgebiet Stettins. Auch über Betriebsgründungen bringen polnische Nachbarn Arbeitsplätze und Wohlstand in die strukturschwache Region. Um diese positive Entwicklung weiter zu fördern, wurde im April 2009 eine grenzübergreifende Kontakt- und Beratungsstelle in Löcknitz eingerichtet, die Deutschen wie auch Polen dabei helfen soll, sich bei Behörden gängen im jeweiligen Nachbarland zurechtzufinden.

Konzept
»Selbstständige Schule«

Viel verspricht sich Mecklenburg-Vorpommern vom Konzept der »Selbstständigen Schule«, das nach einem dreijährigen Modellversuch zum Schuljahr 2009/2010 flächendeckend eingeführt werden soll. Damit kommen erhebliche Veränderungen auf die Schulen zu. So soll jede Schule auf Grundlage der staatlichen Vorgaben ein eigenes Schulprogramm sowie Lehrpläne erarbeiten, die die Besonderheiten der Schülerschaft und der Schulumgebung berücksichtigen. Unter anderem soll die Schulleitung die Möglichkeit erhal-

Erwerbstätigkeit Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

ten, die bewilligten Sachmittel und Stellen eigenverantwortlich zu verwalten. Insgesamt erhalten die Schulen wesentlich mehr Gestaltungsspielraum, sind jedoch auch in größerem Maße verantwortlich für ihre Ergebnisse, die in schul- und länderübergreifenden Tests überprüft werden. Das Land erhofft sich von dieser Reform eine Verbesserung des Lernerfolgs der Schülerinnen und Schüler und damit bessere Berufschancen für die Schulabgänger.

Ausbildungsstellen-
verhältnis verbessert

Gegenwärtig liegt Mecklenburg-Vorpommern im Bundesländervergleich der schulischen Leistungen Pisa-E 2008 (Schwerpunkt Naturwissenschaften) noch im Mittelfeld (Rang 7). Auch der bundesweit niedrigste Anteil von Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife (1,00 Punkte beim entsprechenden Wirkungsfaktor) ist noch ausbaufähig. In jedem Fall positiv für die Berufschancen junger Menschen ist die deutliche Verbesserung von 5,48 auf 7,35 Punkte beim Wirkungsfaktor »Ausbildungsstellenrelation«. Doch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen ist im aktuellen Beobachtungszeitraum mit 95,5 (zuvor 91,6) immer noch deutlich unter hundert, sodass nicht jeder Bewerber und jede Bewerberin einen Ausbildungsplatz bekommt. Mecklenburg-Vorpommern liegt mit diesem Wert auf dem zehnten Platz (Bundesdurchschnitt: 96,0 Prozent bzw. 7,69 Punkte). Die Landesregierung sollte daher die Betriebe motivieren, die Zahl der Ausbildungsplätze trotz Wirtschaftskrise zumindest konstant zu halten.

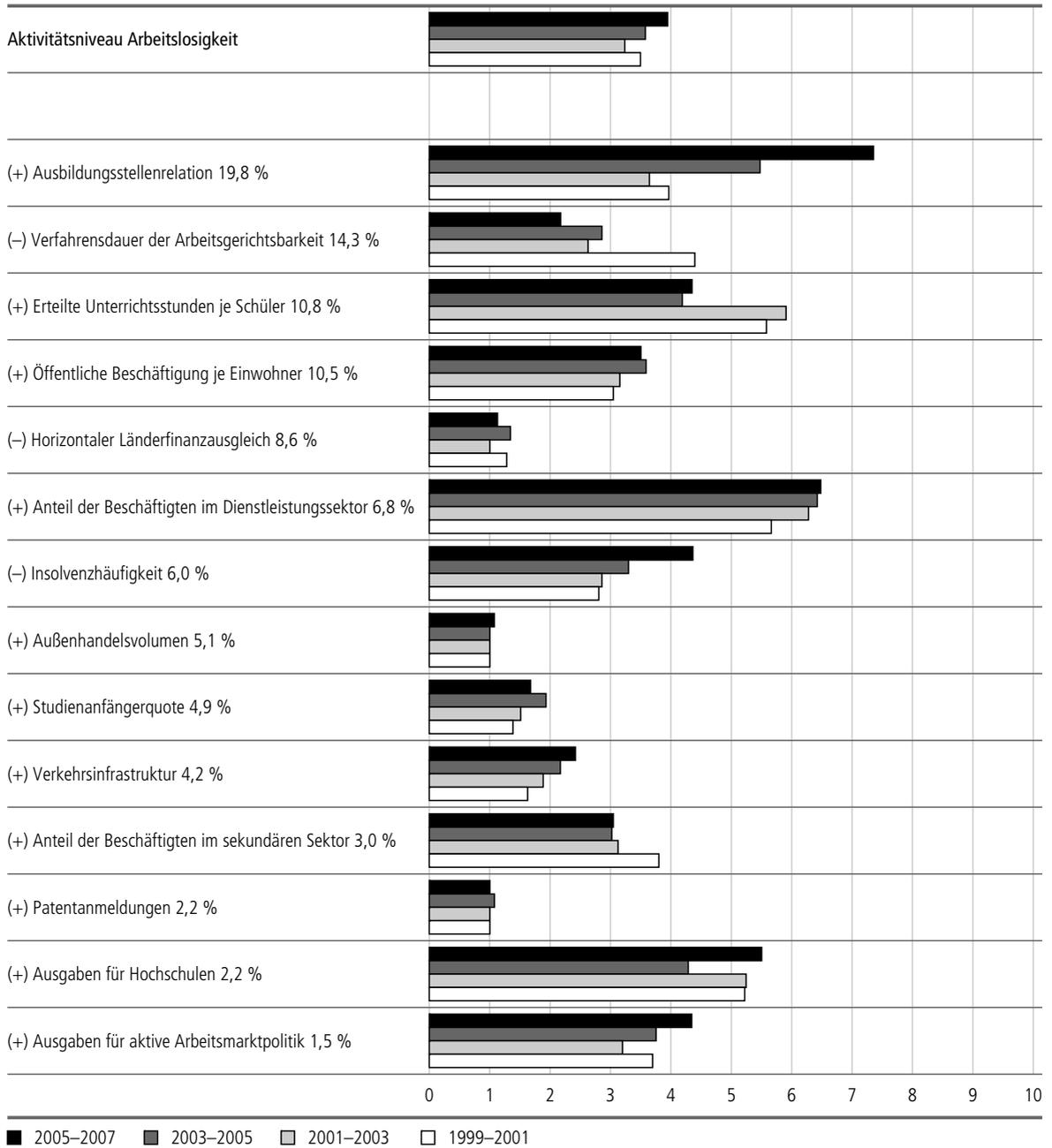
»Invest in MV«

Damit die Auszubildenden nach erfolgreichem Berufsabschluss auch eine Perspektive im Land haben, unternimmt Mecklenburg-Vorpommern mit seiner Wirtschaftsfördergesellschaft »Invest in MV« einige Anstrengungen, um das Image des Standorts im In- und Ausland zu verbessern und Unternehmen für Ansiedlungen zu gewinnen. Dabei fungiert »Invest in MV« als zentrale Anlaufstelle, welche die Interessen der Unternehmen gegenüber Verwaltungen und Landesinstitutionen wahrnimmt, Geschäftspartner sowie Netzwerke in den Branchen vermittelt und bei der Suche nach Immobilien sowie qualifizierten Fachkräften hilft. Im Jahr 2008 sind etwa 1.600 Arbeitsplätze durch die Ansiedlung neuer Unternehmen entstanden. Zudem konnte die Zahl der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe deutlich gesteigert werden. Das ist auch dringend nötig, denn mit einem Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor in Höhe von nur 18,5 Prozent spielt das produzierende Gewerbe in MV unter allen Flächenländern anteilig die geringste Rolle (Bundesdurchschnitt: 25,9 Prozent). Somit sind die positiven Wirkungen, die von einer angemessenen und diversifizierten industriellen Basis auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Beschäftigung ausgehen, in Mecklenburg-Vorpommern begrenzt.

MV braucht dringend
mehr Unternehmer

Das Land sollte jedoch nicht nur auf Ansiedlungen bereits bestehender Unternehmen setzen, sondern auch Existenzgründern günstige Rahmenbedingungen bieten. Mecklenburg-Vorpommern braucht dringend mehr Unternehmer, wenn es langfristig dynamisch wachsen und die Beschäftigungssituation verbessern will. So liegt MV beim Wirkungsfaktor »Selbstständigen

Arbeitslosigkeit Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

genquote« mit 2,35 Punkten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3,79 Punkte) auf dem 14. Platz. Damit der Weg in die Selbstständigkeit gelingt, bedarf es in erster Linie einer wettbewerbsfähigen Geschäftsidee. Das Land kann jedoch durch flankierende Maßnahmen wie Seminare, Informationsangebote sowie Verwaltungsvereinfachung dazu beitragen, dass Existenzgründer die erste Hürde auf dem Weg zu einem erfolgreichen Unternehmen leichter nehmen.

Noch immer viele
Insolvenzen

Dass neu gegründete sowie alteingesessene Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern noch überdurchschnittlich oft ein trauriges Schicksal ereilt, kann man am Wirkungsfaktor »Insolvenzhäufigkeit« ablesen. Zwar schneidet MV im aktuellen Beobachtungszeitraum mit 4,36 Punkten besser ab als noch im letzten Untersuchungszeitraum (3,30 Punkte) und konnte zwei Plätze gutmachen, doch liegt das Land damit immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (6,08 Punkte). Aktuell sind besonders die Werften Mecklenburg-Vorpommerns gefährdet. Die beiden Wadan-Werften in Wismar und Warnemünde haben mittlerweile schon Insolvenzanträge gestellt. Bislang waren im Schiff- und Bootsbau des Landes einschließlich der maritimen Zulieferindustrie insgesamt mehr als 12.000 Menschen beschäftigt. Die Finanzkrise trifft die deutschen Werften jedoch besonders hart, weil sie den Bau der Schiffe fast vollständig vorfinanzieren müssen, die Banken momentan aber äußerst vorsichtig bei der Kreditvergabe sind. Dazu kommen der drastische Einbruch des Seefrachtverkehrs aufgrund der Wirtschaftskrise und eine weltweite Überkapazität im Schiffbau.

Sicherheit

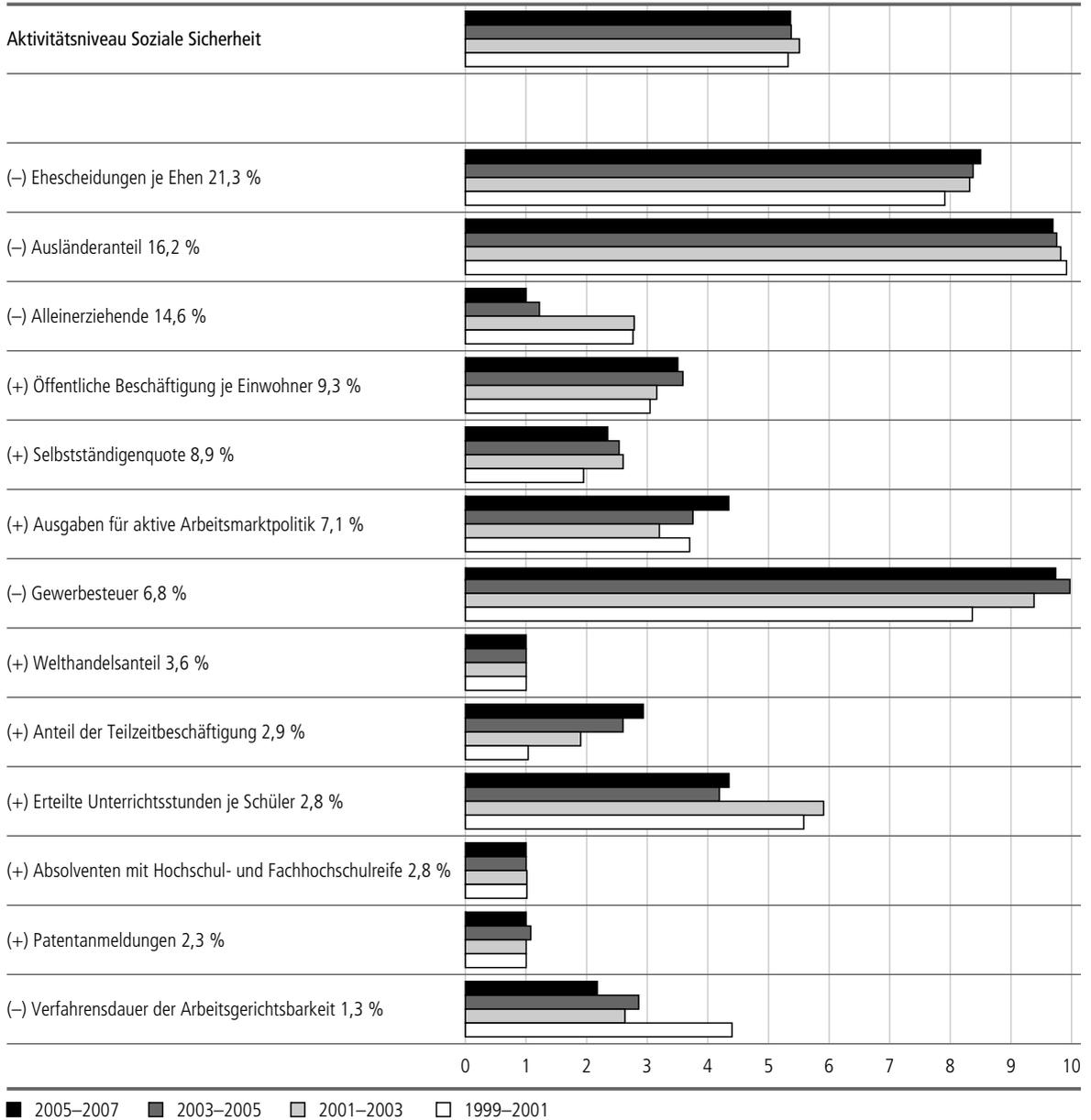
Erfolgreich bei innerer
Sicherheit

Am besten schneidet Mecklenburg-Vorpommern im Zielgrößenbereich »Sicherheit« ab, wo es einen mittleren Erfolg verbuchen kann. Dies ist vor allem auf die Zielgröße »Innere Sicherheit« zurückzuführen. So hat sich MV mit 3,56 nicht aufgeklärten Straftaten je 100 Einwohner im Vergleich zur letzten Studie um zwei Plätze verbessert und belegt nun den neunten Platz. Die entsprechenden Anstrengungen gemessen am Aktivitätsniveau »Innere Sicherheit« (10. Platz) zahlen sich offensichtlich aus. Einen großen Einfluss hatte dabei die Beschleunigung der Verfahrensdauer der Strafgerichtsbarkeit. Das Land hat sich beim gleichnamigen Wirkungsfaktor von 4,09 Punkten im letzten Beobachtungszeitraum auf aktuell 6,04 Punkte verbessert und schneidet erstmals überdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt: 5,93 Punkte). Schnelle Urteile erhöhen die abschreckende Wirkung, da die Straftäter unmittelbar mit den strafrechtlichen Folgen ihrer kriminellen Handlungen konfrontiert werden.

Sehr wenig Drogentote

Ebenfalls dämpfend auf die Kriminalitätsrate im Land wirkt die Siedlungsstruktur. Mecklenburg-Vorpommern hat mit 11,7 Prozent einen relativ

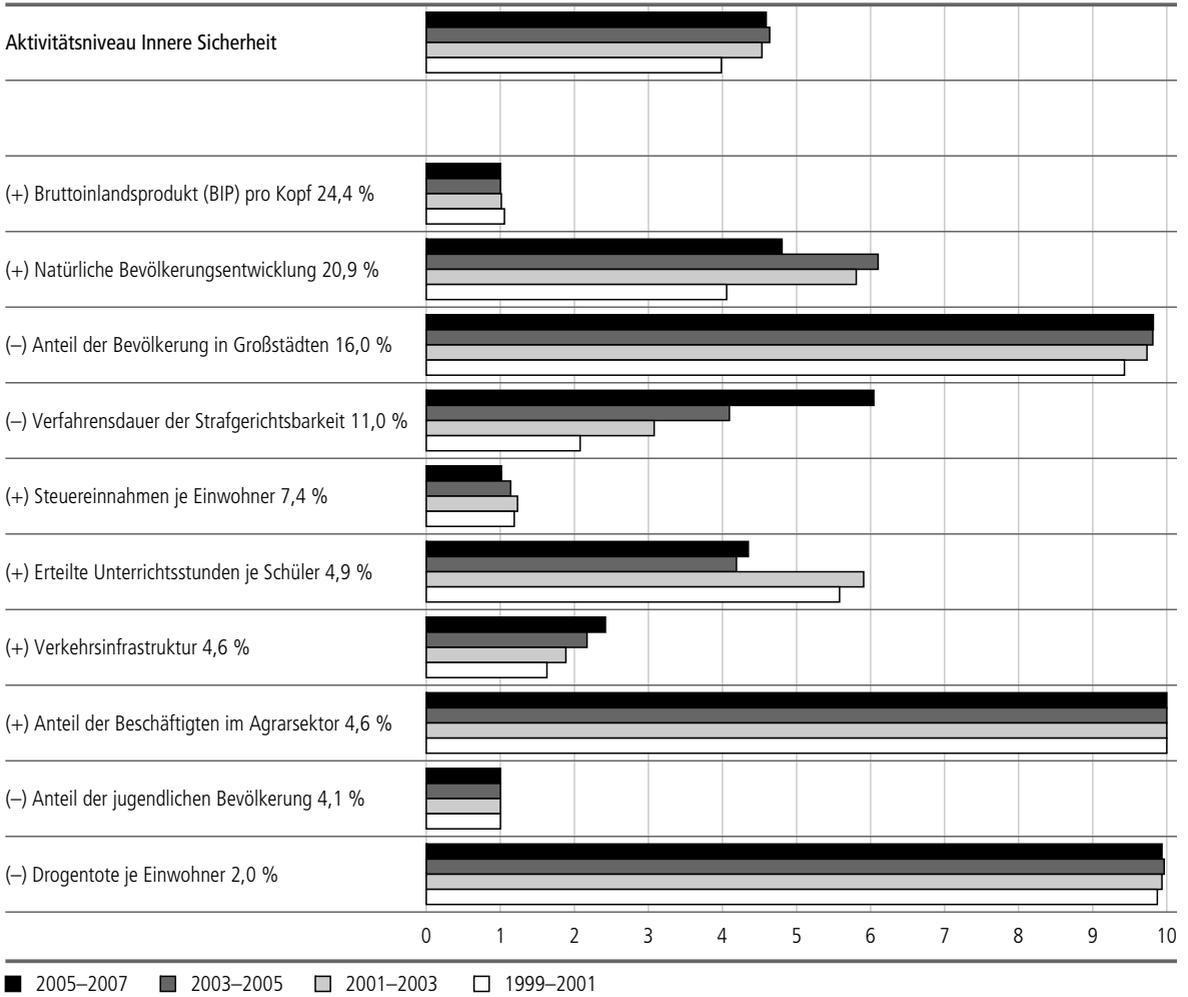
Soziale Sicherheit Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

geringen Anteil der Bevölkerung in Großstädten. Nur in Rheinland-Pfalz (11,4 Prozent) und Brandenburg (9,9 Prozent) leben weniger Menschen in Großstädten (Bundesdurchschnitt: 30,5 Prozent). Wie stark MV von ländlichen Strukturen geprägt ist, kann man auch daran erkennen, dass das Land mit 4,1 Prozent den höchsten Anteil an Beschäftigten im Agrarsektor aufweist (10 Punkte beim entsprechenden Wirkungsfaktor). Die geringe Bevöl-

Innere Sicherheit Mecklenburg-Vorpommern



Alle Angaben in Punktwerten

kerungsdichte trägt unter anderem dazu bei, dass im Nordosten der Konsum harter Drogen relativ wenig ausgeprägt ist. Das Land schneidet beim Wirkungsfaktor »Drogentote je Einwohner« mit 9,93 Punkten am zweitbesten ab und verfehlt nur knapp den ersten Platz. Dementsprechend stellt die mit dem Konsum harter Drogen häufig einhergehende Beschaffungskriminalität in Mecklenburg-Vorpommern nur ein geringes Problem dar.

Straffere Organisationsstrukturen

In Zukunft dürften weitere positive Effekte auf die innere Sicherheit davon ausgehen, dass MV im Rahmen der »Polizeistrukturereform 2010« mehr Polizisten in den Streifendienst bekommen will. Das Land trägt dabei dem Zielkonflikt aus verstärkter Polizeipräsenz und notwendiger Haushaltskonsolidierung Rechnung. So sollen vor allem im Stabs- und Verwaltungsbereich die Organisationsstrukturen gestrafft werden und Führungsebenen wegfal-

len. Weiterhin wird eine Reduktion der bisher 17 Polizeiinspektionen auf schließlich nur noch acht angestrebt. Außerdem soll es statt fünf Polizeidirektionen nur noch zwei Polizeipräsidien geben.

Weniger positiv sieht es dagegen bei der Zielgröße »Soziale Sicherheit« aus, wo sich das Land mit dem vorletzten Platz zufriedengeben muss. Der relativ hohe Transferempfängeranteil (173 Empfänger von Sozialleistungen je 1.000 Einwohner) weist darauf hin, dass das Risiko, etwa aufgrund eines Arbeitsplatzverlustes von Sozialleistungen abhängig zu werden, im nordöstlichen Bundesland besonders hoch ist. Doch die Anstrengungen des Landes, den Anteil der Transferempfänger zu reduzieren, gehen in die richtige Richtung. So liegt MV beim Aktivitätsniveau »Soziale Sicherheit« zumindest auf dem elften Platz.

Viele Transferempfänger

Neben der allgemeinen Arbeitsmarktsituation in einem Land beeinflussen auch die Familienstrukturen das Risiko, auf staatliche Transfers angewiesen zu sein. Besonders auffällig ist hierbei, dass Mecklenburg-Vorpommern beim Wirkungsfaktor »Alleinerziehende« mit aktuell nur noch einem Punkt am schlechtesten abschneidet. Wie die ökonometrische Untersuchung belegt, wirkt ein hoher Anteil von Alleinerziehenden (geringer Punktwert) negativ auf die Zielgröße »Soziale Sicherheit«, das heißt, dass Alleinerziehende häufig auf staatliche Transfers angewiesen sind. Generell ist es sinnvoll, diesen Zusammenhang abzuschwächen, indem Alleinerziehende durch flexible Beschäftigungsverhältnisse sowie eine gut ausgebaute und bezahlbare Kinderbetreuung die Möglichkeit erhalten, aus der Bedürftigkeit herauszukommen.

Sehr hoher Anteil
Alleinerziehender

Einschätzung

MV macht Mut! Ob Haushaltskonsolidierung oder Infrastruktur – die Regierung in der kleinsten Landeshauptstadt Deutschlands war nicht untätig. Doch trotz aller Anstrengungen ist der Erfolg immer noch ein zartes Pflänzchen. Besser als in den vorherigen Untersuchungszeiträumen sieht es bei der inneren Sicherheit und der wirtschaftlichen Dynamik aus. Allerdings hat das Land beim BIP pro Kopf noch erheblichen Aufholbedarf und sollte daher alle Weichen auf Wachstum stellen. Neue Unternehmensansiedlungen und ein höherer Anteil an Selbstständigen sind nötig, um die Beschäftigungssituation zu verbessern. Erschwert wird das Ganze durch die demographische Entwicklung und das Auslaufen der Solidarpaktmittel, was sich beides in den nächsten Jahren als große Herausforderung entpuppen wird.

Viele Anstrengungen
und kleine Erfolge

Der eingeschlagene Weg bleibt also auch in Zukunft steinig und schwer. Umso wichtiger ist es, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Behält Mecklenburg-Vorpommern auch weiterhin eine solide Haushaltsführung bei, so kann es sich den nötigen Spielraum für Investitionen erhalten und langfristig mehr Wohlstand und eine bessere Beschäftigungssituation erreichen.

Solide Haushaltsführung
fortsetzen